

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde
Waldbronn



Ausgabe Februar bis April 2025



Foto: K. Klein

Die güldne Sonne voll Freud und Wonne
bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen
ein herzerquickendes, liebliches Licht.

Paul Gerhardt

Inhalt

- 3 ... Seite 3
- 4 Pfarrer Jeske-Heß: Vorwort
- 5 Die Neujahrsbotschaft
- 6 Nachrichten
- 9 Stellenausschreibung
- 10 Gottesdienste Februar bis April 2025 / Kasualien
- 12 Kampagne #WÄHLEN zur Bundestagswahl
- 13 Luft holen! 7 Wochen ohne Panik
- 14 Unser täglich Brot gib uns heute
- 16 Ökumenisches Bildungswerk Waldbronn-Reichenbach
- 17 Chorprojekt Albert Schweitzer Oratorium
- 18 Kinderseite
- 19 Gruppen und Kreise

Kontakte und Adressen

Evang. Kirchengemeinde Waldbronn

Goethestraße 8, 76337 Waldbronn

Tel.: 07243 61679

Email: waldbronn@kbz.ekiba.de

Internet: www.ev-kirche-waldbronn.de

Pfarramt:

Waltraud Anderer, Tel.: 07243 61679

Montag bis Freitag 10.00 - 11.00 Uhr

Dienstag 17.00 - 18.00 Uhr

Vakanzverwaltung:

Pfarrer Holger Jeske-Heß

Tel. 07202 94010

Kasualien:

Pfarrerin Ulrike Rauschdorf,

Tel. 07237 3292778

Vorsitzende des Ältestenkreises:

Julia Kraft, Tel: 07243 608976

Bankverbindungen:

Evang. Kirchengemeinde

IBAN: DE32 6605 0101 0001 0405 00

Sparkasse Karlsruhe

Diakoniesammlung / „Brot für die Welt“

IBAN: DE66 6609 1200 0100 4987 07

Volksbank Ettlingen

Redaktionsschluss für die Ausgabe Mai bis Juli: Freitag, 11. April 2025.

Lob, Kritik, Anregungen und Beiträge richten Sie bitte an klein.partner@t-online.de

Impressum

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Waldbronn

V.i.S.d.P. Pfarrer Holger Jeske-Heß

Redaktion:

Helmut Becker, Gerda Ischen, Holger Jeske-

Heß, Klaus Klein, Elisabeth Passarge

... Seite 3



Grafik: Pfeffer

Weihnachten 2024 ist vorbei, aber das Kind in der Krippe bleibt bei uns und das ist gut so. Als 12-jähriger macht Jesus sich auf in den Tempel, spricht Worte aus der Bibel und die Schriftgelehrten sind verwundert.

In unseren Gottesdiensten können wir diese Sehnsucht von Jesus, die Nähe zu seinem Vater zu suchen, nachempfinden. Durch so manches Zu- und Hinhören finden wir Antworten auf unsere Fragen. Ich bin immer wieder erstaunt, wieviel Weisheit und Wegweisung in den Worten der Bibel und den Texten der Kirchenlieder steckt. Es tut mir gut, diese Worte zu hören und zur Ruhe zu kommen.

Ein Beispiel dazu: Mit dem Herzen hören, das ist für mich zu einem neuen Hinhören im Gottesdienst geworden, das mich nicht mehr loslässt. Und ich bekomme das Bild mit dem Herz, das Ohren hat, nicht mehr aus dem Kopf.

„Wer Ohren hat, der höre!“ (Matthäus 11,15) – oft sind es in der Predigt Worte oder Sätze, die gut tun. Ich wünsche mir, dass solche Worte aus unserer Jammerkultur eine Hoffnungskultur machen! Es wäre ein Versuch wert!

Eine andere Art des Hinhörens und zur Ruhe kommen ist die Musik. Ich bin dankbar, dass in unserer Kirchengemeinde die Musik einen so hohen Stellenwert hat. Hochqualifizierte Organisten, ein Kirchenchor und ein Projektchor, aber auch Konzerte in unserer Kirche sind wertvolle Elemente der Gottesdienste und des Gemeindelebens. Lassen wir uns neben Bibelworten und Liedtexten auch von der Musik bewegen und beflügeln.

In diesem Sinne: Gutes Hinhören, am Besten mit dem Herzen!

Von unserem Redaktionsmitglied
Helmut Becker



Vorwort – Gott sei Dank, es ist Sonntag!

Liebe Leserin, lieber Leser!

Der Sonntag ist kein Tag wie jeder andere. Er ist ein Tag der Ruhe, der Gemeinschaft und der Befreiung von Sachzwängen, von Fremdbestimmung und Zeitdruck. Der Sonntag lebt aus der Tradition des biblischen Sabbats. „Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligst. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebten Tag ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun ...“ (2. Mose 20,8-10). Nicht der Mensch, sondern der Sabbat ist die Krone der Schöpfung. Dem Vorbild Gottes entsprechend, der am siebten Tag von seinem schöpferischen Handeln ruhte, weiß der Sabbat: Die Arbeit hat ihre Zeit und ihre Grenzen, es gibt ein Genug. Sein Signal lautet: „Aufhören!“ „Pause!“ „Nicht das Letzte herausholen!“

In einer zweiten Überlieferung wird das Sabbatgebot anders begründet: „Denn du sollst daran denken, dass auch du Knecht in Ägyptenland warst und der Herr, dein Gott, dich von dort herausgeführt hat mit mächtiger Hand und ausgerecktem Arm. Darum hat dir der Herr, dein Gott, auch geboten, dass du den Sabbattag halten sollst.“ (5. Mose 5,15).

Der Sabbat erinnert an die Befreiung aus der Knechtschaft und aus den ungerechten Arbeitsverhältnissen des Volkes Israel in Ägypten. In der Feier des Sabbats steckt der Widerspruch gegen fremdbestimmte Arbeit. Die Erinnerung an die eigene Unterdrückung ist der Grund dafür, auch andere nicht zu bedrücken.

Der Sonntag steht auf dem Fundament des Sabbats. Der Sonntag gibt der Zeit ein Maß.

Der Wochenrhythmus legt ein ordnendes Zeitmaß über das gesellschaftliche Leben. Die gemeinsame freie Zeit am Sonntag ermöglicht Gemeinschaft, Leben der Familien, der Vereine und der Kultur. Er verdrängt die Gier und sieht den Menschen mit seinen sozialen und kulturellen Gaben. Er reduziert ihn nicht auf seinen Geldbeutel und schützt ihn davor, falschen Werten nachzulaufen.

Der Sonntag feiert die Schöpfung. Er ist ein Tag des Lobes, der Freude, des Gottesdienstes und der Feier. Die christliche Gemeinde erinnert sich an diesem Tag an die Auferstehung ihres Herrn, Jesus Christus. In solcher Erinnerung bewahrt dieser Tag zugleich das Gespür für die Dimension des Heiligen in einer profanen Welt. Achtet der Mensch nichts mehr Heiliges, wird sein Leben oberflächlich. Der Sonntag dagegen ruft in die Tiefe. Er verhilft dazu, das Staunen und die Ehrfurcht vor dem Leben und seinem Schöpfer nicht zu verlernen.

Der Sonntag stärkt uns für die neue Woche. Ob Gottesdienst, Ausflüge, Besuche oder Zeit zum Lesen und für das Gespräch – der Sonntag gibt Raum, um für die Woche aufzutanken.

Unser Leben ist mehr als Arbeit, Kaufen und Besitzen. Dafür steht der Sonntag.

Herzliche Einladung, den Sonntag (neu) zu entdecken!

Pfarrer Holger Jeske-Heß
Vakanzvertreter

Die Neujahrsbotschaft

Der Menschlichkeit mehr Raum verschaffen und das Gute bewahren



Prüfet alles und das Gute behaltet. Die Jahreslosung für 2025 ermutigt zu einem besonnenen, kritischen Blick auf das, was es zu entscheiden und auszuwählen gilt. Ob im Wahlkampf oder mit Blick auf die Kriegs- und Krisenregionen der Welt, ob beim Blick auf die soziale Gerechtigkeit weltweit, auf die Chancengleichheit oder darauf, wie Kindern und Jugendlichen ein wohlbehaltenes Leben mit guten Entwicklungschancen ermöglicht wird – immer geht es beim Abwägen der verschiedenen Möglichkeiten um die Frage, ob so die Menschlichkeit mehr Raum gewinnt. Orientierung und Kriterium für das Prüfen von allem ist die Botschaft von Weihnachten: Gott ist Mensch geworden und hat der Welt ein menschliches Gesicht gegeben.

Alles zu prüfen – das erfordert Besonnenheit statt Parolen, Abwägungsprozesse und die Bereitschaft zum Kompromiss. Wenn wir uns die Freiheit nehmen, alles zu prüfen, dann entdecken wir das Gute auch da, wo Populismus es mit dem Schüren von Ängsten zu übertünchen versucht. Leben wir auch im neuen Jahr aus der Hoffnung, die Dietrich Bonhoeffer einst im Glauben daran entdeckt hat, dass Gott auch aus dem Bösesten Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht es Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen. Seien wir solche Menschen. Damit das Gute, die Menschlichkeit, der Frieden und die Freiheit, endliche Menschen zu sein, über 2025 steht. Dann gibt es auch für 2025 Grund zur Hoffnung.

Heike Springhart
Bischöfin der Evangelischen Landeskirche in Baden



Volles Haus bei Karidion Brass im Dezember

Selten hat unsere Kirchengemeinde ein so volles Haus gesehen wie beim Weihnachtskonzert mit Karidion Brass. Das Blechbläserquintett widmete sich in der ersten Konzerthälfte den Kompositionen von Jean-Baptiste Lully, Jean-Philippe Rameau und M. R. Delalande, wie sie in der Barockzeit an den französischen Höfen gespielt wurden.



So richtig weihnachtlich wurde es nach der Pause, als die Musiker mit viel Gefühl bekannte deutsche und uns weni-

ger bekannte französische Weihnachtslieder anstimmten. Hier konnte das Ensemble die warme, oft kraftvolle Klangfarbe ihrer Blechblasinstrumente –

Trompete, Posaune, Horn und Tuba – zur Geltung bringen.

Nach einigen Zugaben und nicht endenden wollen dem Applaus wurden die Besucher in vorweihnachtlicher Stimmung

entlassen. Ob die fünf Musiker in diesem Jahr zur Weihnachtszeit wieder kommen? Hoffentlich!

Das Kirchenkaffee-Team

Das Team besteht aus sieben ehrenamtlichen Aktiven und zwei Personen im Hintergrund, die eine besondere Leidenschaft fürs Backen haben.

Wir versuchen, den Termin für den Kirchenkaffee auf den letzten Sonntag des Monats zu legen. Das gelingt aus verschiedenen Gründen nicht immer, da andere Sonntage manchmal besser passen oder wir gebeten werden auf einen anderen Termin auszuweichen.

Wir haben selbst gebackenen Kuchen, fair gehandelten Kaffee und Tee im Angebot. Außerdem gibt es Einige, die darauf achten, dass die Stehtische etwas dekoriert sind, damit der Kirchen-

kaffee auch einladend aussieht.

So möchten wir Sie als Kirchenbesucher ermuntern, sich nach dem Gottesdienst etwas Zeit zu nehmen, um das Gespräch zu suchen, da der Austausch untereinander unser eigentliches zentrales Anliegen ist. Also, ganz herzliche Einladung zum nächsten Kirchenkaffee!

Wir freuen uns auf Sie und sind offen für alle Ihre Wünsche und Anregungen. Sprechen Sie uns einfach an. Wir beißen nicht und sind Ihnen auch nicht böse, wenn Sie uns anschließend vom Geschirrspülen abhalten!

Helmut Becker

Bezirkssynode – Rückblick auf das Jahr 2024

Der Strategieprozess „Kirche für die Zukunft gestalten“ ist ein raumeinnehmendes Thema in den Sitzungen der Bezirkssynode. Hier geht es um die notwendigen Veränderungsprozesse, die sich durch den demographischen Wandel ergeben. Es gibt immer weniger Kirchenmitglieder und damit verbunden gehen auch die Kirchensteuereinnahmen zurück. Die Badische Landeskirche ist daher zu Sparmaßnahmen im Bereich Personalkosten und Gebäudeerhaltung gezwungen.

Seitens des Evangelischen Oberkirchenrats (EOK) wurde ein Bau-Moratorium beschlossen. Das hat bedeutet, dass alle noch nicht in Auftrag gegebenen Baumaßnahmen vorerst nicht bezuschusst wurden. Die Sanierung unserer Außenanlage konnte somit im letzten Jahr nicht beauftragt werden, bis wir nun eine Freigabe vom EOK erhalten haben.

Die Prüfung und Bestandsaufnahme al-

ler Gebäude im Kirchenbezirk und die daraus folgenden Sanierungsempfehlungen haben viel Zeit in Anspruch genommen. Mitte des Jahres wurde eine Empfehlungsvorlage für die 1. Sanierungsphase 2024-2027 beim EOK eingereicht. Unsere Außenanlage ist in Phase 1 aufgenommen worden.

Als weiteres großes Thema steht die Anpassung der Lebensordnungen „Taufe, kirchliche Trauungen und Beerdigungen“ an. Hier soll für die Zukunft berücksichtigt werden, dass in vielen Familien nicht mehr alle Familienmitglieder einer Kirche angehören.

Erfreulich an den Sitzungen ist für mich, dass immer wieder auch von positiven Impulsen und Veranstaltungen aus den Pfarrgemeinden berichtet wird. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass unsere Kirche eine Zukunft hat.

Heike Heuer

Algen und Moos den Kampf angesagt

Ganz besonders auf dem Dach des eingeschossigen Anbaus unseres Gemeindezentrums siedeln sich immer wieder Algen- und Moos an. Früher haben einige Gemeindemitglieder alle paar Jahre den größten Schmutz vom Dach gekehrt, aber nach 40 Jahren war eine grundlegende Reinigung fällig. Da die Dachziegel



inzwischen auch porös geworden sind, hat der Kirchengemeinderat beschlos-

sen, bei dieser Gelegenheit eine Beschichtung des Dachs vornehmen zu lassen.

Der Auftrag an eine Fachfirma ist inzwischen erteilt und spätestens

im Mai wird das Dach in neuem Glanz erstrahlen.

Ein etwas anderer Gottesdienst

Nicht das erste Mal gab es einen besonderen Gottesdienst. Dieses Mal an einem Sonntag im November des vergangenen Jahres, an dem der Kantor für Populärmusik Johannes Link (Klavier) und Wiebke Schmidt-Heydt (Querflöte) die musikalische Hauptrolle spielten. Dafür hatte man den Sonntagsgottesdienst extra vom Vormittag 10 Uhr auf den Nachmittag verlegt.

„Proust trifft Proust – Musik trifft Literatur“. Von Marcel Proust, dem französischen Schriftsteller und Sozialkritiker hat man schon mal etwas gehört, sicherlich die Allerwenigsten werden aber sein siebenbändiges Hauptwerk „Auf der Suche nach der ver-



lorenen Zeit“ gelesen haben. Genau aus dieser fiktiven Autobiografie las Pfarrer(in) Anke Nickisch sehr einfühlsam einige Textpassagen vor. Die musikalischen Einlagen waren dagegen Kompositionen von Pascal Proust, ebenfalls Franzose und international bekannter Waldhornist. Er ist besonders für seine Werke zeitgenössischer Musik bekannt, bei denen er Formen französischer und europäischer Musiktradition oft mit innovativen Techniken verbindet.

So hatten wir mit Musik und Literatur einen inspirierenden Gottesdienst, der auch wegen des größeren Besucherinteresses gerne öfter stattfinden könnte.

Die Stern-Kirchengemeinde feiert ihr 50-jähriges Jubiläum

Dem einen oder anderen wird bei dem Namen „Sterngemeinde“ einfallen, dass die Verbindung des Frauenkreises dieser Potsdamer Kirchengemeinde mit unserem Frauenkreis im letzten Jahr sein 30-jähriges Jubiläum gefeiert hat.

Dass die Partnerschaft dieser beiden Kirchengemeinden aber auf die Gründungszeit sowohl der Sterngemeinde als auch unserer Gemeinde in den 1970er Jahren zurück geht, ist nur noch wenigen im Gedächtnis. Es muss damals auch ein regelmäßiger Austausch mit gegenseitigen Besuchen stattgefunden

haben, zu einer Zeit, in der das Reisen ins „westliche Ausland“ für DDR-Bürger sehr eingeschränkt war und ohnehin niemand mehr an eine Wiedervereinigung glaubte.

Nun wird die Stern-Kirchengemeinde 50 Jahre alt und wird bei dieser Gelegenheit auch der letzten noch lebenden prägenden Persönlichkeit der Gründerjahre, Renate Seefeld, ihren Dank abstaten.

Einen ganz herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum auch von uns, verbunden mit dem Wunsch, dass die Verbindung nicht ganz abreißen möge.



Wir suchen zum 1.4.2025 eine/-n

Hausmeister/-in (m/w/d)

für Wartung, Instandhaltung und Reinigung des Gebäudes und der Außenanlagen der Evang. Kirchengemeinde, Goethestraße 8, 76337 Waldbronn.

Beschäftigungsumfang: 6 Stunden pro Woche. Vergütung: nach TVöD

Diese Aufgaben erwarten Sie

- Bedienung und Kontrolle der haustechnischen Anlagen (Pelletheizung u.a.)
- Kleinreparaturen und Ausbesserungsarbeiten an Inventar und Gebäuden
- Wechsel von defekten Leuchtmitteln
- Aufnehmen von Zählerständen
- Pflege der Außenanlagen
- Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Gemeindebüro
- Kooperation mit Fremdfirmen
- Kleinere Besorgungen benötigter Einzelteile

Wir erwarten von Ihnen

- Zusammenarbeit mit den haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden der Kirchengemeinde
- Handwerkliches Geschick und gute technische Kenntnisse
- Loyalität, Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit

Weitere Informationen erhalten Sie im Gemeindebüro, Tel. 07243 / 61679.

Ihre Bewerbung mit Lebenslauf richten Sie an

Evangelisches Pfarramt
Goethestr. 8
76337 Waldbronn

Gottesdienste

2. Februar Sonntag	Letzter Sonntag nach Epiphania 10.00 Uhr: Gottesdienst
9. Februar Sonntag	4. Sonntag vor der Passionszeit <i>Taufsonntag</i> 10.00 Uhr: Gottesdienst
11. Februar Dienstag	16.00 Uhr: Gottesdienst im Seniorenhaus am Rathausmarkt, Saint-Gervais-Ring 4
16. Februar Sonntag	3. Sonntag vor der Passionszeit 10.00 Uhr: Gottesdienst
23. Februar Sonntag	Sexagesimae 10.00 Uhr: Gottesdienst
2. März Sonntag	Estomihi 10.00 Uhr: Gottesdienst
9. März Sonntag	Invokavit 10.00 Uhr: Gottesdienst
11. März Dienstag	16.00 Uhr: Gottesdienst im Seniorenhaus am Rathausmarkt, Saint-Gervais-Ring 4
16. März Sonntag	Reminiszere 10.00 Uhr: Gottesdienst
23. März Sonntag	Okuli <i>Taufsonntag</i> 10.00 Uhr: Gottesdienst
30. März Sonntag	Lätare 10.00 Uhr: Gottesdienst
4. April Freitag	Junge Kirche Karlsbad-Waldbronn 19.00 Uhr: Ankerpunkt Jugendgottesdienst
6. April Sonntag	Judika <i>Taufsonntag</i> 10.00 Uhr: Gottesdienst
8. April Dienstag	16.00 Uhr: Gottesdienst im Seniorenhaus am Rathausmarkt, Saint-Gervais-Ring 4
13. April Sonntag	Palmsonntag 10.00 Uhr: Zentraler Regio-Gottesdienst in Ittersbach
17. April Donnerstag	Gründonnerstag 19.00 Uhr: Gottesdienst
18. April Freitag	Karfreitag 10.00 Uhr: Gottesdienst
20. April Sonntag	Ostersonntag 10.00 Uhr: Gottesdienst

Freude und Trauer



Taufen:

Namen gelöscht aus Gründen des Datenschutzes



Trauungen:

Namen gelöscht aus Gründen des Datenschutzes



Bestattungen:

Namen gelöscht aus Gründen des Datenschutzes

Taufen, Trauungen und Bestattungen vom 15. November bis 15. Januar 2025

Gottesdienste (Fortsetzung)

21. April Montag	Ostermontag 10.00 Uhr: Gottesdienst
27. April Sonntag	Quasimodogeniti 10.00 Uhr: Gottesdienst

Wenn nichts anderes angegeben, finden die Gottesdienste im Gemeindezentrum, Goethestraße 8, statt. Bei den Gottesdienstterminen können sich Änderungen ergeben. Bitte informieren Sie sich zusätzlich auf unsere Homepage www.ev-kirche-waldbronn.de und im jeweils aktuellen Amtsblatt.

Kampagne #WÄHLEN zur Bundestagswahl

Ob vorgezogen oder nicht, 2025 ist wieder ein wichtiges Jahr, denn wir sind aufgerufen, einen neuen Bundestag zu wählen. Nach dreieinhalb Jahren Regierungsarbeit der „Ampel“ müssen wir abwägen, wer in diesem Dreiparteienbündnis seine Arbeit gut gemacht hat und wem man mit seinem Kreuz auf dem Wahlzettel weiterhin Vertrauen schenkt – oder ob man eine andere demokratische Partei in der Regierung sehen möchte. Es liegt an uns, dass nicht immer lauter werdende rechtspopulistische, antidemokratische Stimmen die Oberhand gewinnen.

Kirchen haben eine bundesweite Aktion zur Bundestagswahl gestartet. Sie wollen damit für Menschenwürde, Nächstenliebe und Zusammenhalt in der Gesellschaft werben. Nicht alle Landeskirchen machen mit. Dabei ist die vorgezogene Bundestagswahl am 23. Februar 2025 ein wichtiges Datum für ein klares Bekenntnis aller Bürger zu unserer Demokratie und den im Grundgesetz verankerten Rechten, die Freiheit, Gleichheit und die Menschenwürde der Menschen in Deutschland zu schützen.

Wenn auch viele inzwischen meinen, dass sich die Kirche nicht in Politik einmischen soll, wir finden die Initiative gut. Denn Wählen gehen ist wichtig! Besonders in diesem Jahr!

Die Redaktion

**MENSCHEN
WÜRDE
NÄCHSTEN
LIEBE
ZUSAMMEN
HALT**

FÜR ALLE
MIT HERZ UND VERSTAND

BUNDESTAGS WAHL 2025 Eine Initiative der evangelischen und katholischen Kirche

www.fuer-alle.info

#WÄHLEN



Die Fastenaktion 2025 lädt ein zum tiefen Durchatmen

Luft holen. Zu Atem kommen. Mit einem ersten tiefen Atemzug kommt jedes Leben zur Welt. Etwa 20.000 Atemzüge macht ein Mensch fortan jeden Tag, knapp siebeneinhalb Millionen in einem Jahr und 600 Millionen in einem Leben. Jeder Atemzug ist anders. Manche sind tief bis in den letzten Lungenwinkel, andere flach, ängstlich flatternd. Spitzensportler schwimmen 50 Meter Freistil mit einem einzigen Atemzug. Beim steilen Anstieg am Berg muss ich jede Sekunde atmen. Wir kennen Situationen, in denen wir langen Atem haben mussten, und Paniksekunden, in denen der Atem stockt oder aussetzt.

Gott hauchte dem Menschen seinen Odem ein. Er gibt Atemhilfe. Mit ihm beginnt der Strom des Lebens. Diesen Odem brauchen wir an jedem Tag. Besonders drängend

aber in Leidenszeiten, dann, wenn das Leben in seine Passionen führt.

Mit der Fastenzeit treten wir ein in die Passionsgeschichte Jesu. Alle Not der Welt spiegelt sich darin: Schmerz und Verrat, Schwachheit und Angst, Gewalt und Tod. Wir folgen seinem Atem und erkennen darin unsere eigene Atemnot. Doch ebenso spüren wir das erlösende, befreite Durchatmen nach überundenem Leid. Gottes Lebenshauch weht, wo uns der Atem stockt. Sein Geist hilft unserer Schwachheit auf. Wir dürfen Luft holen und Lebenskraft gewinnen.

RALF MEISTER,

Landesbischof in Hannover und Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“

Unser täglich Brot gib uns heute ...

Mein Sohn mit Familie macht öfter bei seiner Fahrt in den Urlaub bei uns Station. So auch im vergangenen Sommer. Als sie weiter Richtung Süden zogen, ließen sie zwei Einmachgläser zurück mit der Anweisung, den darin befindlichen Weizen- bzw. Roggensauerteig wöchentlich zu füttern, damit sie die „herrchenlose“ Zeit auch ja überleben würden.

Meine Frau und ich hatten Verständnis für diese Zwangslage, die Lieblinge nicht mit in den Urlaub nehmen zu können. Dabei hatten wir ja noch das große Los gezogen, denn Sauerteige müssen weder Gassi geführt werden, noch verlangen sie unsere ungeteilte Aufmerksamkeit und Zuwendung.

Jedenfalls habe ich den Auftrag gewissenhaft ausgeführt, mir dann aber zum Lohn von den Sauerteigen etwas abgezweigt. Nach drei Wochen wurden die Pfleglinge wieder abgeholt und ich blieb mit meinen abgezweigten Sauerteigen zurück. Somit war es nur noch eine Frage der Zeit, bis ich mich entschloss, das Abenteuer des Brotbackens zu wagen.

Nun muss man wissen, dass wir damals, frisch verheiratet, nach Franken gezogen waren, um dort meine erste Arbeitsstelle nach dem Studium anzutreten. Damit verbunden war das Kennenlernen und Lieben der fränkischen Küche und auch des wunderbaren fränkischen Bauernbrots.

Die nach unserem Umzug vor 50 Jahren in die hiesige Gegend eingetretene Mangellage an fränkischem Bauernbrot konnten wir noch einige Jahre mit dem Kauf des „Albtäler Landbrots“ von der Karlsruher Bäckerei Helmer in der Karl-Friedrich-Straße kompensieren, danach war es ein Bäcker in

Franken, der uns seit 25 Jahren mit seinem Vierpfünder „Staffelsteiner Landbrot“ versorgt, das er mit der Paketpost verschickt.

Zurück zu dem ehrfürchtigen Moment, als ich zum ersten Mal begann, ein Brot zu backen. Natürlich sollte es ein fränkisches Bauernbrot werden. Die Zutaten: Roggenmehl, Weizenmehl, Wasser, Roggensauerteig, Salz und Koriander, Kümmel, Fenchel und Anis als Brotgewürz. Also ein Brot, wie es nördlich der Alpen seit dem frühen Mittelalter gebacken wurde.

Ehrfurcht ist auch deshalb angebracht, weil man mit einem Nahrungsmittel umgeht, das in allen Kulturen mit Getreideanbau als Brot die Ernährung sicherte und damit zugleich das Leben symbolisierte. Wenn wir auch das Fladenbrot unserer steinzeitlichen Vorfahren verschmähen würden, so könnte das Brot, das von den alten Ägyptern in ihrer Zeit der ersten Hochkultur des Brots um 3000 Jahre vor Christus gebacken wurde, durchaus auch für unsere verwöhnten Gauen essbar gewesen sein. Schließlich haben sie – wahrscheinlich rein zufällig – den Sauerteig entdeckt. Er war es, der fortan die Gebäcke luftig und locker machte. Wie bahnbrechend diese Entdeckung gewesen sein muss, kann man erahnen, wenn man weiß, dass unser Wort „Brot“, altddeutsch „Prôt“, so viel wie „Gegorenes“ heißt!



Mei

So waren die alten Ägypter in der Antike als die „Brotesser“ verschrien, was aber nicht verhinderte, dass ihre Kunst des Brotbackens schließlich über Griechenland und das Römische Reich nach Europa nördlich der Alpen gelangte. Möglicherweise haben wir es den Israeliten zu verdanken, die, wenn die Erzählung über den Auszug aus Ägypten und die Rettung der Israeliten vor der Sklaverei des ägyptischen Pharaos einen historischen Hintergrund hat, das Brotbacken aus Ägypten mitbrachten.



So gilt Brot als eines der bedeutendsten Symbole im Christentum. Wir beten im Vaterunser „Unser tägliches Brot gib uns heute“, wir sehen in Brot ein Gottesgeschenk, und wir erinnern uns eindringlich an das letzte Abendmahl, bei dem Jesus das Brot mit seinen Jüngern teilte als Symbol für seinen Leib, den er für uns

geopfert hat. Brot, auch ein Sinnbild des Teilens, wenn Jesus 5000 Menschen mit der wundersamen Brotvermehrung sättigt. Seitdem ist das Brechen und Teilen von Brot ein ganz zentrales Element unserer Gottesdienste.

Zurück zum Backen: Ich mische also 70 g meines gut genährten Roggensauerteigs mit 225 g Roggenmehl Type 1150 und 225 ml lauwarmem Wasser zu einem Vorteig, den ich mit Folie leicht abdecke und ca. 12 Stunden bei Zimmertemperatur stehen lasse. Aus Gründen der Zeiteinteilung beginne ich damit bereits am Vorabend des Backtags.

Am Morgen des Backtags bereite ich zusammen mit dem Vorteig, weiteren 345 g Roggenmehl, 285 g Weizenmehl Type 1050 und 350 ml warmem Wasser den Hauptteig. Mit einem entsprechenden Haushaltsgerät fünf Minuten auf Stufe 1, dann 15 g Salz und 10 g Brotgewürz hinzugeben und weitere zwei Minuten auf Stufe 2 kneten. Danach den Teig in einer eingeeilten Schüssel drei Stunden gehen lassen.

Auf einer bemehlten Arbeitsfläche wird aus dem aufgegangenen Teig ein Brotlaib geformt, wobei der Teig immer wieder von außen in die Mitte gezogen wird. In ein mit einem bemehlten Tuch ausgelegtes Brotkörbchen geben, mit einem Tuch abdecken und weitere zwei Stunden ruhen lassen.

Den Backofen 45 Minuten mit Ober-/Unterhitze mit eingelegtem Backblech oder Schamottesteinplatte und einer hitzefesten mit Wasser gefüllten Schale auf 250°C vorheizen, den Brotlaib hineinschieben und nach 18 Minuten die Temperatur auf 190 °C reduzieren. Die Wasserschale wird nach 30 Minuten herausgenommen, Gesamtbackzeit 50 bis 55 Minuten.

Und es kommt wieder ein Moment der Ehrfurcht: Ein nach alter Tradition fertig gebackenes duftendes Brot mit knuspriger brauner Kruste verlässt den Backofen, lässt den Nimbus eines Grundnahrungsmittels vergessen, um stattdessen den Status einer Delikatesse anzunehmen. Eine Delikatesse, die sich im Brotkasten ohne weiteres zwei Wochen hält und die, weil überwiegend aus wertvollem Roggen bestehend, ein Genuss ohne Reue ist.

Probieren Sie es aus! Sauerteig gibt es fertig zu kaufen oder, wenn Sie möchten, gebe ich Ihnen eine Portion von meinem ab.

Klaus Klein

Ökumenisches Bildungswerk Waldbronn-Reichenbach

Gott in allem finden – auch in sich selbst



„Gott in allen Dingen finden“ – so hat es Ignatius von Loyola in Worte gefasst. Vielleicht können Sie die Zusage spüren, die in dieser Aussage liegt, dass es nichts in unserem Leben gibt, wo Gott nicht auch wäre. Gleichzeitig liegt auch eine Herausforderung in diesem Satz, da wir in unserem Leben ja ständig aussortieren, was wir an Erfahrungen und Erinnerungen zu uns nehmen wollen und was nicht. Mit manchem sind wir sehr glücklich und es ist unter Umständen einfach, Gott darin zu entdecken. Mit anderen Erfahrungen ist das überhaupt nicht so und wir würden sie lieber ungeschehen machen.

Und da soll Gott auch drin sein?

In diesem Vortrag, in Gespräch und Besinnung gehen wir diesen Fragen nach, wo und wie wir Gott in unserem eigenen Leben entdecken - und wo die Entdeckung noch aussteht. Klar ist: Wer Gott sucht, der sucht immer auch sich selbst.

Herzliche Einladung zum Vortrag mit Begegnung bei Kaffee und Kuchen!

Termin: Montag, 10. März 2025, 14.30 Uhr

Ort: Evangelisches Gemeindezentrum Waldbronn, Goethestr. 8

Referent: Dr. Ruth Fehling, Pastoralreferentin

Anmeldung: Heike Heuer, Tel. 07243/67943

Wir bitten um eine Spende für die Bildungsarbeit.

Vorschau für den Herbst 2025

Goldenes Prag – Kultur- und Erlebnisreise vom 24. bis 28. Sept. mit Hirschreisen Karlsruhe

Im Herbst bieten wir Ihnen eine interessante Bus-Städtereise in die tschechische Hauptstadt an. Unter Leitung der bewährten Hirschreiseleiterin Pavla Kobylková erkunden wir drei Tage lang das goldene Prag mit seinen vielen kulturhistorischen Facetten. Auch ein Abend im Schwarzen Theater steht auf dem Programm.

Auf dem Hinweg haben wir einen Besuch in der Heimat von Markgräfin Sibylla Augusta im nordböhmischen Schlackenwerth eingeplant, auf der Rückreise machen wir im berühmten Badeort Karlsbad Station.

Unser komfortables Hotel, das ******Sterne Hotel Holiday Inn Prag** liegt im 4. Bezirk, unweit von der Burg Vyšehrad. Von dort erreicht man schnell den Wenzelsplatz und weitere Sehenswürdigkeiten.



Teilnehmerzahl: max. 36 Personen

Reisepreis: 904 € für HP im Doppelzimmer bei 31 Teilnehmern,
844 € im DZ bei 36 Teilnehmern, EZ-Zuschlag: 200 €

Im Reisepreis sind der Hirsch-Reiseschutz und die Eintrittskarte für das Schwarze Theater enthalten.

In Kürze erscheint eine ausführliche Ausschreibung mit allen Detailinformationen.

Info und Voranmeldung: Brigitte Kuhnimhof, Tel. 0171/5615040

Kirchenmusik
Karlsruhe-Land



ALBERT SCHWEITZER ORATORIUM

von Traugott Fünfgeld

11. JAN. **WALDBRONN**
Gemeindezentrum

8. FEB. **SPÖCK**
Gemeindehaus

15. MÄRZ *Ort noch offen*

5. APRIL **GRABEN**
Henhöferhaus

10. MAI *Ort noch offen*

7. JUNI **LINKENHEIM**
Evang. Kirche

12. JULI **GENERALPROBE 18:00 - 21:00**
Johanneskirche Ettlingen

Aufführungen:

5. JULI EMMENDINGEN (CHORFEST Baden)

13. JULI ETTLINGEN (Johanneskirche)



Proben jeweils
10 - 13 Uhr
Ltg. Joh. Link &
Anke Nickisch

Haben Sie Lust auf Singen? Dann machen Sie mit beim Chorprojekt „Albert Schweitzer Oratorium“! Bezirkskantorin Anke Nickisch und Kantor für Populärmusik Johannes Link leiten die Chorproben an verschiedenen Orten und die zwei Aufführungen in Emmendingen und Ettlingen. Die erste Probe hat bereits in unserem Gemeindezentrum stattgefunden, die zweite Probe findet am 8. Februar im Gemeindehaus in Spöck statt.



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Rätsel: In welchem Nest sind die meisten Ostereier?



Gefüllte Eier

Schäle ein paar hartgekochte Eier und schneide sie längs mit dem Messer in zwei Hälften. Entnimm die Eigelb-Kugeln und verrühre sie mit klein geschnittener Paprika und Petersilie, Frischkäse, Salz, Pfeffer und einem Klacks Senf zu einer cremigen Masse.



Dann fülle die Eweißhälften mit Hilfe einer Spritztüte mit der leckeren Füllung. Guten Appetit!



Mutige Frauen

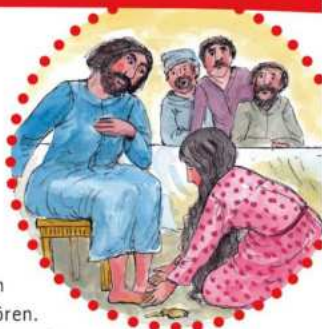
Seit Jesus in Jerusalem ist, wollen auch viele Frauen mit ihm sprechen und ihm zuhören.

Er ist gut befreundet mit Marta und Maria, die er in ihrem Haus in Bethanien besucht. Ein anderes Mal nimmt er eine Frau auf, über die sehr gelästert wird. «Alle sind willkommen in Gottes Reich» sagte Jesus zu Maria von Magdala. Sie ist so dankbar und salbt ihm die Füße mit einem kostbaren Öl, wie einem König.

Als Jesus gestorben ist, besuchen zwei Frauen sein Grab. Ein Engel erscheint ihnen und verkündet, dass Jesus auferstanden ist. Sie

überwinden ihre Furcht und freuen sich. Bald danach erscheint einer Frau der lebende Jesus selbst und sagt ihr, sie solle allen von dieser Begegnung erzählen.

Was quält und hoppelt über die Wiese?
Ein Karminehen!



Aufgabe: In welchem Nest sind die meisten Eier? - In dem Nest mit 8 Eiern.

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Gruppen und Kreise

PROJEKTCHOR Di 19.30 Uhr, 14-tägig, Pause im Sommer Programm: Neuzeitliche Kirchenmusik Chorleiterin: Sonja Hlaváč-Matias	Spielgruppe KRABELKÄFER Mi 10.00 Uhr Spielgruppe für Kinder bis 3 Jahre Ansprechperson: Hanna Bussemeier
KIRCHENCHOR Do 19.30 Uhr außer in den Ferien Programm: Klassische Kirchenmusik Chorleiter: Detmar Tetzlaff	BESUCHSDIENSTKREIS Gratulation zum Geburtstag ab 80 Jahren. Bei ausdrücklichem Wunsch nach einem Besuch fragen Sie bitte im Pfarramt nach.
FRAUMENTREFF AM DONNERSTAG Erster Donnerstag im Monat, 10.00 Uhr, außerhalb der Ferien	KIRCHENKAFFEE Etwa alle 4 Wochen nach dem Gottesdienst. Wird vorher angekündigt. Ansprechperson: Helmut Becker
FRAUENKREIS ETZENROT Erster Dienstag im Monat, 17.00 Uhr, im alten Rathaus Etzenrot Ansprechperson: Gerda Ischen	SENIORENKREIS – SENIORENCAFÉ Begegnung bei Kaffee und Kuchen, Pro- gramm Das Seniorencafé findet z.Zt. nicht statt
GEMEINDEBRIEFREDAKTION Vierteljährliche Redaktionssitzungen Ansprechperson: Klaus Klein	

Alle Gruppen und Kreise freuen sich über neue Mitglieder. Machen Sie mit und helfen Sie, Gemeinde und das Leben in der Gemeinde mitzugestalten!

Wenn Sie es wichtig finden, dass unser Gemeindeleben lebendig bleibt, dann machen Sie mit und melden sich am besten im Pfarramt (Tel.: 07243 61679). Unter dieser Nummer können Sie mit Frau Anderer alles besprechen.



**Du tust mir
kund den Weg
zum Leben**

Psalms 16,11



Foto: K. Klein

Ihr persönliches Exemplar, überreicht von der Evangelischen Kirchengemeinde Waldbronn